

POSTULAT von Prof. Andrea Widmer Graf (FDP, Zürich), Yvonne Eugster (CVP, Männedorf) und Ursula Braunschweig-Lütolf (SP, Winterthur)

betreffend Fach „Religion und Kultur“ an der Primarstufe

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dem Bildungsrat zu beantragen, in den Lehrplan der Primarstufe ein eigenständiges und obligatorisches Fach „Religion und Kultur“ aufzunehmen.

Aus finanziellen Gründen soll durch dieses Fach nur an der Mittelstufe die Anzahl der obligatorischen Lektionen um je eine Jahreslektion erhöht werden, während an der Unterstufe die maximale Lektionenzahl (mit Blockzeiten) beibehalten werden soll.

Prof. Andrea Widmer Graf
Yvonne Eugster
Ursula Braunschweig-Lütolf

258/2005

Begründung:

Der Bildungsrat hat das Fach „Biblische Geschichte“, das als obligatorisches Fach mit Abmeldemöglichkeit galt, gestrichen und es den Gemeinden überlassen, dieses als Freifach auf eigene Kosten weiterzuführen. Zudem hat der Bildungsrat beschlossen, einen Teil der Inhalte der bisherigen „Biblischen Geschichte“ in andere Fächer zu integrieren. Dies ist jedoch keine befriedigende Lösung, besteht doch die Gefahr, dass angesichts des reich befrachteten Fachs „Mensch und Umwelt“ die wichtigen Themen - wie ethische und philosophische Fragen, christliche Traditionen und andere Religionen - untergehen. Die Volksabstimmung in Winterthur wie auch die Entscheide in anderen Gemeinden haben gezeigt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung der „Biblischen Geschichte“ eine grosse Bedeutung zumisst und gewillt ist, die entsprechenden Finanzen zu bewilligen.

Im Fach „Religion und Kultur“ sollen Fragen nach ethischem Handeln und nach Werthaltungen zur Sprache kommen. Ein obligatorisches Fach hat den grossen Vorteil, dass alle Kinder einbezogen werden. Auf diese Art kann das Fach einen wesentlichen Beitrag zur Integration und zu einem friedlichen Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft leisten. Es trägt zu einem besseren Verständnis von unterschiedlichen Kulturen und Religionen bei und fördert Solidarität, Rücksichtnahme und Toleranz.

Im Fach „Religion und Kultur“ an der Primarstufe sollen christliche Traditionen behandelt werden, die unser Umfeld und unsere Kultur geprägt haben, und andere Religionen, soweit sie die Lebenswelt der Kinder berühren. Die Auseinandersetzung mit der christlichen Religion und Kultur steht dabei klar im Vordergrund. Dies stimmt auch mit dem Ziel des Volksschulgesetzes überein, nach dem die Volksschule zu einem Verhalten erziehen soll, das sich an „christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen orientiert“. Wenn es sich um ein obligatorisches Fach handelt, darf dieses keine religiöse, konfessionelle Erziehung umfassen, sondern es geht um „teaching about religion“. Kirche und Schule haben verschiedene Aufträge und ergänzen sich.

An der Sekundarstufe I ist die Einführung des Fachs „Religion und Kultur“ beschlossen. Es ist notwendig, dass an der Primarstufe das Fundament für dieses Fach gelegt wird und alle

Kinder die religiösen Traditionen, die für das Verständnis ihrer Welt wichtig sind, kennen lernen. Die Lehrpläne sind selbstverständlich aufeinander abzustimmen.

Begründung der Dringlichkeit:

Im Moment herrscht eine grosse Unsicherheit in Bezug auf die „Biblische Geschichte“. Die Umsetzung des geänderten Lehrplans ist bereits auf das Schuljahr 2006/07 geplant. Eine rasche Entscheidung wäre eine grosse Hilfe für die Gemeinden.